

2019: Bisher ein Spitzenjahrgang – auch nachhaltig im Abgang?



2019: Bisher ein Spitzenjahrgang – auch nachhaltig im Abgang?

„Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ Von wem dieses schöne Zitat tatsächlich stammt, ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Doch der Satz hat einen wahren Kern – und an den Finanzmärkten schafft er die Grundlage für überdurchschnittliche Gewinne. Denn zu Beginn des Jahres steckte in den Köpfen vieler Marktteilnehmer noch das schlechte Ergebnis von 2018. Entsprechend pessimistisch waren die Vorhersagen. Diese Prognosen haben sich glücklicherweise als falsch erwiesen. Die große Frage ist jetzt natürlich, wie es weitergeht.

Herr Amenda, dieses Jahr ist bisher sehr viel besser gelaufen als erwartet. Woran liegt es?

Die Zentralbanken, allen voran die US-Notenbank, haben ihren Kurs geändert. Ende des vergangenen Jahres haben wir uns noch die Köpfe darüber zerbrochen, wie viele Zinserhöhungen wir sehen werden und wann. Davon ist keine Rede mehr. Man mag einwenden, dass dies auch an den etwas weniger positiven Wirtschaftsaussichten liegt. Diese sind für sich genommen gewiss kein Argument für starke Kapitalmärkte. Unter dem Strich ist aber festzustellen: Die Zentralbanken sind in Richtung einer expansiveren Geldpolitik umgeschwenkt. Das hat geholfen. Auch die geopolitischen Instabilitäten empfinden die Anleger derzeit als weniger riskant.

Haben die Anleger von MEAG Investmentfonds davon profitieren können?

Viele Marktteilnehmer waren vorsichtig und zurückhaltend. Wir dagegen sind im Portfoliomanagement zuversichtlich ins Jahr gestartet. Wir hatten eine konstruktive Meinung und sind dafür

belohnt worden. Als die anderen das gemerkt haben, sind viele auf den fahrenden Zug aufgesprungen. Das hat die Aufwärtsentwicklung zusätzlich befeuert. Unsere Misch- und Dachfonds mit Aktienbeimischung sowie die MEAG Aktienfonds zeigen in diesem Jahr bereits eine Wertentwicklung von bis zu 20%. Das ist nach dem vergangenen, äußerst schwierigen Jahr sehr erfreulich.

Wird 2019 ein Spitzenjahrgang bleiben?

Mit den steigenden Kursen fragt sich natürlich jeder: Wie lange kann das noch so weitergehen? Die Aussichten sind gut – das Vertrauen ist da, die Risikoprämien sind gering. Wir sind deshalb weiterhin konstruktiv. Aus fundamentaler Sicht haben die bisherigen Kurszuwächse die Wahrscheinlichkeit für weitere Anstiege zwar verringert, unser Blick geht derzeit aber dennoch eher nach oben als nach unten – der Markt sieht es ähnlich. Insbesondere bei steigenden Unternehmensgewinnen und einer verbesserten Konjunktur in Europa könnten wir neue, etwas höhere Zielmarken ins Visier nehmen.

Anlageklassen im Überblick.

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich attraktiv



Neutral



Weniger attraktiv



Unattraktiv

Wer hätte das gedacht? Noch an den Weihnachtsfeiertagen hatte die Sorge bezüglich einer Rezession die Stimmung an den Kapitalmärkten gedrückt. Doch nun, pünktlich zum Aufstellen der Maibäume, sieht die Welt schon wieder anders aus: In nur fünf Monaten hat der amerikanische Aktienmarkt seine Verluste vollständig aufgeholt und erreicht wieder die alten Rekordstände. Dafür gibt es handfeste Gründe, wie die unterstützenden Signale der amerikanischen Notenbank Fed. Zusätzlich setzt Peking auf Hilfsmaßnahmen für die heimische Wirtschaft. Von diesen Impulsen profitieren vor allem Schwellenländer.



Aktien:

Es ist weiterhin attraktiv, in Aktien zu investieren. In den kommenden Wochen schütten zahlreiche Unternehmen ihre Dividende aus. In Zeiten niedriger oder sogar negativer Zinsen ist dies die beste Ertragsquelle für den Vermögensaufbau. Wir erwarten, dass in den kommenden Monaten an den Aktienmärkten wieder verstärkt die unternehmensspezifischen Themen in den Fokus rücken. Dann kommt es auf aktuelle Gewinne und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle an. Eine gute Einzeltitelauswahl durch erfahrene Branchenspezialisten ist daher das Gebot der Stunde.



Renten:

Die Rendite sicherer deutscher Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit ist Ende März erstmals seit 2016 wieder unter die Marke von 0% gefallen. Sollten die Zinsen jedoch wieder etwas steigen, ergeben sich sogar Marktwertverluste. Anleger müssen auf andere Anleihemärkte ausweichen, um positive Zinserträge zu erzielen. Bei Unternehmensanleihen ist eine intensive Analyse der wirtschaftlichen Situation erforderlich und aktives Management gefragt. Mit Blick auf die USA ergeben sich für 2019 durchaus interessante Einstiegsmöglichkeiten. Dasselbe gilt für einige stabilere Schwellenländer. Sofern der Euro 2019 nicht stark aufwertet, sind daher am Anleihenmarkt vor allem Fremdwährungsanleihen zu empfehlen.



Rohstoffe:

Die globalen Rohstoffmärkte bieten 2019 attraktive Investitionsmöglichkeiten in den drei großen Sektoren. Im Energiebereich erwarten wir eine Verknappung der Fördermenge bei gleichzeitig robuster Nachfrage nach Öl. Verschärfte Sanktionen gegen den Iran sowie Maßnahmen der OPEC können durchaus zu einem schnellen Anstieg der Preise führen. Auch im Bereich der Edelmetalle sind wir positiv eingestellt: Politische Unsicherheiten sowie eine ebenfalls robuste Nachfrage nach Gold als Krisenwährung sind auch für das neue Jahr zu erwarten. Bei den Industriemetallen hängt die zukünftige Entwicklung vor allem vom Ausgang des Handelsstreits zwischen den USA und China ab. Industriemetalle haben mittlerweile einen Teil ihrer Verluste aus dem Jahr 2018 wieder wettgemacht und noch einiges an weiterem Potenzial. Jedoch sind hier Risikosteuerung und eine breite Diversifikation besonders entscheidend.



Liquidität:

Der Abstand zwischen den kurzfristigen Zinsen in den Währungsräumen in Europa und den USA ist weiterhin sehr hoch. Es ist daher attraktiv, Liquidität in US-Dollar oder in kurzlaufenden US-Treasury Bills anzulegen. In der Eurozone sind die Zinsen für kurzfristige Liquidität hingegen weiterhin negativ. Neben dem US-Dollar sind in Europa Währungen wie die norwegische oder die tschechische Krone besser verzinst als Liquidität in Euro. Das gilt nicht für die Schweiz: Dort sind die Zinsen ebenfalls durchweg negativ. Darüber hinaus sollten die Anleger 2019 durchaus einen gewissen Anteil an Liquidität halten, um bei stärkeren Marktbewegungen Investitionschancen nutzen zu können.



Stefan Amenda, Leiter Multi Asset

Expertenmeinung

Sell in May and go away?

Im Mai verkaufen und anschließend in die Sommerpause gehen – das besagt eine Börsenweisheit. Doch lohnt es sich tatsächlich, in den Sommermonaten den Kapitalmärkten fernzubleiben? Was ist von dieser alten Regel zu halten?

Wenig! Den richtigen Zeitpunkt für den Einstieg oder Ausstieg zu finden, ist immer schwierig. Für private Anleger ist es sogar nahezu unmöglich. Am absoluten Tiefpunkt einsteigen, das gelingt fast niemandem. Auch nicht, am absoluten Hochpunkt zu verkaufen.

Beim Anlegen ist ein langer Atem wichtig, denn Fonds unterliegen den Schwankungen an den Kapitalmärkten, wie z. B. Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Auf das Timing kommt es weniger an. Das gilt vor allem bei der regelmäßigen Anlage in aktienorientierte Investmentfonds. Ein Investmentfonds investiert in eine große Anzahl von Wertpapieren. Durch diese Diversifikation unterliegt der Fonds weniger extremen Schwankungen und kann Risiken ausgleichen. Somit ist das Risiko des Timings bei einem Investmentfonds geringer als bei einer einzelnen Aktie.

Insbesondere langfristig orientierte Anleger können daher von höheren Renditechancen der Investmentfonds profitieren. Auch Mischfonds können auf lange Sicht attraktivere Anlageformen sein als Tagesgeld oder Sparkonto.

Deshalb sind die besten Monate zum Investieren von Januar bis Dezember. Das heißt: Auch im Mai kann es sich lohnen, langfristig zu investieren. Selbst aus einem monatlichen Sparbetrag von 100 Euro kann sich innerhalb von 20 Jahren ein ansehnlicher Betrag ergeben.

Die Investmentfonds von ERGO und MEAG eröffnen Ihnen die Möglichkeit, von den Renditechancen der Kapitalmärkte zu profitieren.

Märkte im Überblick.

Kapitalmarktindizes	30.4.2019	+/- Ultimo Vormonat	+/- Jahresbeginn
Aktien Deutschland (DAX®)	12.344,08	+7,10 %	+16,91 %
Aktien USA (Dow Jones Industrial Average)	26.592,91	+2,56 %	+14,00 %
Aktien Europa (EURO STOXX 50®)	3.514,62	+4,86 %	+17,10 %
Aktien Welt (MSCI Kursindex Welt)	9.069,95	+3,60 %	+16,70 %
Renten Deutschland (RexP)	142,69	-0,35 %	+0,60 %
Währung Euro/US-Dollar	1,12	-0,19 %	-1,96 %

Quelle: Thomson Reuters DATASTREAM.

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.
EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited.

Schon gewusst?

Aktuelle Themen aus der Welt der Finanzen kurz erklärt.

ESG ist in aller Munde – aber was heißt das eigentlich?



Wie nachhaltig ein Unternehmen oder auch ein Staat wirtschaftet, lässt sich mit den sogenannten ESG-Kriterien messen. Das ist wichtig für Anleger, da sich der ESG-Ansatz positiv auf die Performance auswirken kann. Zu den wichtigsten ESG-Kriterien zählen folgende:

Environmental (Umwelt)

- Effizienter Umgang mit Energie und Rohstoffen
- Wahrung natürlicher Lebensräume
- Investition in erneuerbare Energien
- Reduktion von CO₂-Emissionen
- Vermeidung von Tierversuchen

Social (Soziales)

- Einhaltung von Arbeitsrechten
- Nichtdiskriminierungsgebot
- Faire Arbeitsbedingungen, angemessene Entlohnung und Förderung von Aus- und Weiterbildungschancen
- Versammlungs- und Gewerkschaftsfreiheit

Governance (Unternehmensführung)

- Überzeugende, qualifizierte Aufsichtsratsbesetzung
- Angemessene und transparente Vorstandsvergütung, die auf langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist
- Stärkung der Aktionärsrechte

Kaufkraftverlust in der Altersvorsorge



Eine kleine Rechenaufgabe: Wir nehmen an, die Inflation – also der Kaufkraftverlust – liegt gleichbleibend bei 2% pro Jahr. Wie viel sind 1.000 Euro aus einer privaten oder gesetzlichen Rente dann in 30 Jahren noch wert? 900 Euro? 800 Euro? 700 Euro? Falsch! Der Effekt der Geldentwertung wird meist unterschätzt. Von den 1.000 Euro bleibt nur eine Kaufkraft von 552 Euro. In Zukunft kann von dem Geld also lediglich etwa halb so viel gekauft werden wie heute.

Wer dies verhindern möchte, sollte bei seiner Anlage folgende Faustformel beachten: Um bei einer gleichbleibenden Inflation von 2% p. a. in 10 Jahren die gleiche Kaufkraft wie heute zu haben, ist später das 1,2-Fache des heutigen Betrages erforderlich. In 20 Jahren ist das 1,5-Fache nötig – und in 30 Jahren sogar das 1,8-Fache.

Wer am Anfang seiner Vorsorgeplanung den Kaufkraftverlust berücksichtigt hat, kann relativ entspannt in die Zukunft blicken – vorausgesetzt die Planung umfasst Sachwerte, also auch Aktien. Diese bieten in Zeiten steigender Inflation oftmals eine Art Schutz. Es ist also sinnvoll, die Inflationsentwicklung im Auge zu behalten.

MEAG ist Asset Manager von Munich Re (Group).

Rückversicherung

Erstversicherung

Vermögensmanagement

Munich RE 

ERGO

MEAG



Allgemeine Hinweise

Diese Unterlage dient Werbezwecken. Diese Unterlage wird von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH („MEAG“), München, verteilt. Die hierin enthaltenen Informationen stammen von Quellen, die MEAG als zuverlässig einschätzt. Diese Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise vollständig und ihre Richtigkeit kann nicht garantiert werden. Geäußerte Prognosen oder Erwartungen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Entwicklungen können hiervon wesentlich abweichen. MEAG behält sich Änderungen der geschätzten Einschätzungen vor und ist nicht verpflichtet, diese Unterlage zu aktualisieren. Diese Unterlage wird Ihnen ausschließlich zu allgemeinen Informationszwecken bereitgestellt. Sie beinhaltet ggf. eine generalisierte Betrachtung der gegenwärtigen Rechts- bzw. Steuerlage ohne Einbeziehung individuell relevanter Gesichtspunkte und ersetzt nicht die persönliche Beratung durch einen Rechts- oder Steuerberater. Die Information stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Finanzanalyse oder Rating dar, genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage(strategie-)empfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor ihrer Veröffentlichung. Weder die MEAG noch die mit ihr verbundenen Unternehmen, ihre Führungskräfte oder Beschäftigte übernehmen irgendeine Haftung für einen unmittelbaren oder mittelbaren Schaden, der sich aus einer Verwendung dieser Veröffentlichung oder ihres Inhalts ergibt. Alle Angaben mit Stand Mai 2019, soweit nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2019] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Folgende Investmentfonds weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d. h., die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein: MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroKapital, MEAG GlobalChance DF, MEAG EuroInvest, MEAG Dividende, MEAG ProInvest, MEAG Nachhaltigkeit.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35 % des Wertes des Fondsvermögens betragen: MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG RealReturn, MEAG EuroBalance, MEAG ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung, Modellrechnung und Auszeichnungen

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z. B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Alle Modellrechnungen in dieser Präsentation sind unverbindlich. Die angenommene Wertentwicklung pro Jahr ist ein geschätzter Wert und stellt weder eine Wiedergabe der Realität dar, noch ist sie ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Das tatsächliche Ergebnis ist von der aktuellen Kapitalmarkt- und Währungsentwicklung abhängig und kann somit besser oder schlechter ausfallen. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Wertentwicklungen und Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Verkaufsbeschränkungen

Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellt diese Unterlage weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar. Insbesondere darf diese Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Singapur oder Großbritannien verteilt werden.

Hinweis für Österreich:

Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.